

*Kontakt: Ingrid Kudirka ■
Klingelhöferstraße 7 ■
10785 Berlin ■
Tel. 030 / 26 39 54-30 ■
Fax 030 / 26 39 54-22 ■
kudirka@verkehrsforum.de ■*

Branchenchefs sprechen mit BMU-Staatssekretärin über weiteres Vorgehen

Emissionshandel im Luftverkehr so nicht machbar

Berlin, 09. Juni 2011. Der internationale Verhandlungsstand beim Emissionshandel ruft in der deutschen Luftverkehrswirtschaft massive Kritik hervor. Stein des Anstoßes ist die Tatsache, dass es der EU nicht gelungen ist, andere Länder zur Kooperation beim geplanten Emissionshandel im Luftverkehr zu bewegen. Fluggesellschaften und Flughäfen in Europa befürchten jetzt erhebliche Nachteile gegenüber der Konkurrenz vor allem aus den USA, China und den Golfstaaten.

Dr. Christoph Franz, Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Lufthansa und Präsidiumsmitglied des Deutschen Verkehrsforums, sagte dazu gestern: "Regulatorische Anreize wie der Emissionshandel sind nur ein Baustein für den Klimaschutz im Luftverkehr. Ein europäischer Alleingang ist jedoch wettbewerbsverzerrend. Zweifelhaft ist außerdem die positive Auswirkung auf die Reduzierung beim CO₂. Andere sehr wichtige Maßnahmen wie Single European Sky, Flugrouten und Infrastruktur können sofort umgesetzt werden, sparen tatsächlich CO₂ und sollten daher primär ergriffen werden."

Franz forderte beim parlamentarischen Abend des Deutschen Verkehrsforums die EU und die Regierungen der Mitgliedstaaten auf, Vorkehrungen für einen Aufschub des Emissionshandels im Luftverkehr zu treffen. Das System könne unter diesen Umständen nicht 2012 an den Start gehen. Auch die Bundesregierung habe immer versichert, dass es ihr um eine wettbewerbsneutrale Einführung gehe. Das sei zumindest bis 2012 offensichtlich nicht machbar.

Der Vorstandschef der Fraport AG, **Dr. Stefan Schulte**, ebenfalls Präsidiumsmitglied im Deutschen Verkehrsforum, bekräftigte diese Schlussfolgerung seitens der Flughäfen: „Durch die Aufnahme des Luftverkehrs in den europäischen Emissionshandel darf es zu keiner Wettbewerbsverzerrung auf internationaler Ebene kommen. Statt einer europäischen Insellösung zum Emissionshandel unterstützen wir die Vier-Säulen-Strategie mit Maßnahmen zum Klimaschutz. Durch Energieoptimierung, alternative Antriebstechnologien und ein CO₂-Controlling wollen wir am Frankfurter Flughafen bis zum Jahr 2020 die CO₂-Emissionen je Verkehrseinheit um 30 Prozent reduzieren.“

Die parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, **Ursula Heinen-Esser MdB**, kündigte bei der Veranstaltung an, dass die Bundesregierung streng auf die

*Das **Deutsche Verkehrsforum** ist die einzige verkehrsträgerübergreifende Wirtschaftsvereinigung in Europa. Unsere rund 160 Mitgliedsunternehmen wollen die Verkehrsbedingungen verbessern sowie die Mobilität in Deutschland und Europa sichern.*

Wettbewerbsneutralität achten werde. Einen Verzicht auf die Einbeziehung von Fluggesellschaften aus Drittstaaten lehnte sie ab: „Vor einem rein innereuropäischen Emissionshandel im Luftverkehr warne ich. Wir wollen, dass alle mitmachen. Auf eine stückchenweise Umsetzung können und sollten wir uns nicht einlassen.“